mein brot sie gmest,[11]
angriffen mich
vnuetterlich,[12]
von Gott vnd mir sich tranten.[13]

[6] „Burggraff“ etwan „der“ alden „Stadt“,
so namen hat
von megden[14] vnd Junckfrauwen:
„Magdeburg“,[15] weit vnd breit bekand
jnn Sachsner land;
sie lest sich wol anschawen,
ist keiserfrey,[16]
gantz hold vnd treu
dem Gotteswort,
will auch hinfort
den Pfaffen nicht mehr trauwen.

[7] Der wůste greull[17], des Babstes lahr,
ist bey jhn dar
durch Gottes Wort abgethan.
Darumb sie auch nu mit vns verhast
jnn die Acht gefast[18]
sampt allen, die vns noch beystan.
Es hat den nam
„vngehorsam“,
bringt vns vil schmertz
weist vnser hertz
o Got man thut vns gwalt daran.

---

[11] Vgl. Ps 41,10; Joh 13,18.
[12] wie es sich für Verwandte nicht gehörte.
[13] trennten.
[14] Mädchen. Vgl. Art. Magd 1), in: DWb 12, 1430f.
[15] Tatsächlich kommt der Name Magdeburg wohl ursprünglich aus dem Slawischen (Medeburu, ‚Honigheide‘), wurde aber seit dem Mittelalter als ‚Mädchenburg‘ aufgefasst und entsprechend gräzisiert (‚Parthenopolis‘) und latinisiert (‚Virginopolis‘, ‚civitas virginum‘ etc.). Das hebräische Gegenstück ist ‚Bethulia‘, und man konnte deutliche Parallelen erkennen zwischen der Rolle Magdeburgs als Widerstandsnest gegen das kaiserliche Interim, von Moritz von Sachsen und seinen Truppen belagert, und dem biblischen Bethulia, vom assyrischen Feldhaupmann Holofernes belagert und mit Gottes Hilfe durch Judith befreit, Jdt 7–18. Vgl. Kaufmann, Ende der Reformation, 148f, Anm. 180.
[16] „Schon im 12. Jahrhundert begann eine gewisse Lösung der Stadt vom [bischöflichen] Stadtherrn …, die aber nie zur Reichsstandschaft des um 1400 etwa 30000 Einwohner zählenden Ortes führte.“ (Köbler, 372).
[17] Vgl. Mt 24,15 par.
[18] Am 27. Juli 1547 wurde die Reichsacht gegen Magdeburg verhängt. Vgl. Stadtchronik Magdeburg II, 24, Anm. 8.